



TROUVAILLES

# Der Messias und der Chor

*Proben für einen einzigen Auftritt*

**Christian Güntlisberger** · Wenn die hohe Kunst des Chorgesangs mehr sein soll als nur das synchrone Beginnen und Enden sämtlicher Stimmen, was macht dann dessen Faszination auf die Zuhörerschaft aus? Georg Friedrich Händel schuf in 24 Tagen den «Messias», ein Meisterwerk geistlicher Musik. Speziell den Chornummern verhalf er mit seinen Noten zu weltlichem Ruhm und anhaltender Popularität. Das Libretto des in drei Teile gegliederten Oratoriums (Verkündigung und Geburt, Leiden und Auferstehung, Erlösung aller Sterblichen) enthält Bibeltexte aus dem Alten und Neuen Testament, eine eigentliche Handlung gibt es nicht. Die Uraufführung in englischer Sprache am 13. April 1742 in Dublin mit neun Solisten wurde ein grosser Erfolg – ungeachtet der bescheidenen Zahl von nur gerade zwanzig Chorsängerinnen und -sängern.

Szenenwechsel ins Hier und Jetzt, das Gemeindehaus der reformierten Kirche Oerlikon an der Baumackerstrasse in Zürich. Im Innern wird leidenschaftlich geprobt. Seit letztem September dringt jeweils am Dienstagabend zwei Stunden lang Chorgesang nach draussen. Die Passanten auf dem Heimweg, unter ihnen der Schreibende, hören leise eine weibliche Stimme, die «Nr. 42» fordert. Alsdann wird das Verlangte von Sängern intoniert und lädt die Überraschten auf dem Trottoir spontan zum Verweilen ein: Es ist Händels «Halleluja»! 95 Sängerinnen und Sänger, so werden wir erfahren, üben an diesem Abend ein weiteres Mal unter den kritischen Augen und dem untrüglichen Gehör der Dirigentin den «Mes-



*1 Partitur, 1 Dirigentin und 95 Sängerinnen und Sänger.*

KARIN HOFER / NZZ

sias» ein. Und dies für einen einzigen Zweck, den Auftritt vor grossem Publikum in der Tonhalle Zürich am Sonntag, dem 30. März 2014.

Lena-Lisa Wüstendörfer ist die Dirigentin des «Messias-Chors» Zürich. 2007 initiiert die junge Zürcherin mit dem 1891 gegründeten Kirchenchor Oerlikon ein erstes Grossprojekt. Etwa dreissig Personen in reiferen Jahren zählt der Gesangsverein damals, das 100-Jahr-Jubiläum der reformierten Kirche steht unmittelbar bevor. Zusammen mit den Organisatoren beschliesst Lena-Lisa Wüstendörfer, den Anlass feierlich mit Händels «Messias» zu würdigen. Doch fehlt die nötige Anzahl Sänger dazu. Kurzerhand wird ein Inserat in die Zeitung gesetzt, das seine Wirkung nicht verfehlen sollte. Bei der ersten Probe sind über 60 Personen mehr anwesend, genügend Sänger, um der heutigen Aufführungspraxis gerecht zu werden. Schliesslich gelingt das kühne Vorhaben mit Bravour, und ein neuer Name für den bis dato grossen Laienchor ist auch gefunden.

Zurück an die Baumackerstrasse: Nun probt der Chor ein zweites Mal das Oratorium in deutscher Sprache. Ein paar wenige von 2007 sind noch mit von der Partie, neue Sänger aus dem ganzen Kanton Zürich sind dazugestossen, zwei kommen sogar jede Woche aus dem Tessin. Um zu singen. So sei es.

[www.messiaschor.ch](http://www.messiaschor.ch)